

Daß in Bautzen auch das Geschäftsleben gut entwickelt und der Gewerbestand allseitig vertreten und leistungsfähig ist, ergibt sich aus dem Verzeichniß der Geschäfts- und Gewerbetreibenden Seite 253 ff.

Fremde finden in 18 je nach den Ansprüchen gut eingerichteten Hotels und Gasthöfen, sowie in 73 Schankwirtschaften befriedigende Verpflegung.

Das Vereinsleben steht in Bautzen, wie auch anderwärts in voller Blüte. Nahezu 200 Vereine und Gesellschaften lassen sich die Pflege von Wissenschaft und Kunst, von religiöser Erbauung, Wohltätigkeit, Geselligkeit und Sport und die Sorge um Berufsinteressen angelegen sein.

So hat sich Bautzen nach vergangenen schweren Zeiten zu einer immer mehr aufblühenden Stadt entwickelt, die bei Bewahrung ihrer geschichtlich hervorragenden Alttertümlichkeit dem Einheimischen alle Vorteile einer modernen Mittelstadt bietet und für den Fremden ein lohnendes Reiseziel bildet, das keiner ohne große Befriedigung verlassen wird.

Zur Besichtigung der

## Sehenswürdigkeiten

empfiehlt sich folgender Gang durch die Stadt:

### Hauptmarkt.

Rathaus. Heutiger Bau 1729—32. Turm 1493. Rolandsfigur (Ritter Dutschmann), Sonnenuhr von Scultetus, Türkenkopf. Im Inneren Doppeltrappe, Gemälde von Fürsten und Bürgermeistern vom Anfang des 16. Jahrhunderts an.

Gewandhaus. Gewölbe im Ratskeller 1476. Neubau im Deutschrenaissancestil von Giese 1882—83. Bürgeraal mit zwei Wandgemälden (Sturmangriff der Hussiten 1429 und Huldigung).

Im 2. Stockwerk Stiebermuseum, im 3. Stadtbücherei.

Grüßnersches, jetzt Hartmannsches Haus, dem Gewandhaus gegenüber (1720—24), 12 Schornsteine, 52 Zimmer, 365 Fenster. Bewohnt 1745 von Friedrich dem Großen, 1807 und 1813 von Napoleon, 1813 von Kaiser Alexander I. von Rußland.

Nach Osten Reichenstraße, nach Süden Innere Lauenstraße.

Fleischmarkt. Zum Teil ehemals Friedhof. Denkmal Johann Georg I. von Sachsen.

Dom St. Peter. Gründung angeblich 999. Hauptbau um 1300. Simultankirche. Eisernes Gitter zwischen dem protestantischen und katholischen Teil. Protestantischer Altar (1644) und Fürstenloge mit reicher Holzschmuckerei. Katholischer Barockaltar aus Marmor (1724). Schönes Chorgestühl.

Domstift. Heutiger Bau 1676—1700. Portal.

Nikolaiptor mit Basteiturm. Ueber dem Tor der Kopf des Stadtverräters Freischwitz.

Nikolaifriedhof mit Kirchenruine. (Durch Brand zerstört 1634.) Prächtiger Blick auf Schloß Ortenburg, Prottschenberg und Spreetal.

Zurück durch die Schloßstraße (rechts ehemaliges Landhaus) nach

Schloß Ortenburg. Erste Erbauung wahrscheinlich Ende des 10. Jahrhunderts. Mehrfache Zerstörungen im Hussiten- und 30jährigen Kriege. Aufbau 1483—86 unter Matthias Corvinus und im 17. Jahrhundert. Zeitweilig Residenz der Herrscher der Lausitz und der Landvögte.

Schloßturm mit Wanddenkmal des Ungarnkönigs Matthias Corvinus. Im 2. Obergeschoß St. Georgskapelle (spätgotisch).

Schloßhof mit ehemaligem Hofrichterhaus. Daneben „Ausfallspforte“ mit herrlichem Blick in das Spreetal.

Hauptgebäude. Renaissancegiebel. Ehemaliger Audienzsaal mit Stuckdecke (Ereignisse aus der Lausitzer Geschichte).

Alter Wasserturm (ältester Teil des Baues) mit Gefängnissen.

Burgplatz. v. Gersdorff-Weichasches Stiftsgebäude mit Bibliothek. Gersdorffsches Wappen mit 2 Löwen.

Ruine der Mönchskirche: Backsteinbau aus dem 13. Jahrhundert. Brand 1634. Dahinter Reste des ehemaligen Franziskaner-Klosters.

Burglehn. Wappengeschmückte Häuser alter Lausitzer Adelsgeschlechter.

Wendischer Kirchhof. Pfarrkirche St. Michael.

Mühltor. Prächtiger Durchblick nach Schloß Ortenburg. Gelsberg abwärts, links nach

Alte Wasserkunst, Herenhäusel. Aufwärts durch die

Fischerpforte, rechts eisenumwachsener Basteiturm nach der

Inneren Lauenstraße (Lauenturm 1912 mit Wanddenkmal von König Albert).

Lauengraben. Wendisches Haus.

Kornmarkt. Theater mit Giebelfeld von Rietschel (Tragödie des Orest). Neuer Museumsbau.

Reichenturm, über dem Tor Denkmal Rudolfs II. Blick auf die alte Kaserne mit Wendischem Turm.

Reichenstraße. Häuser mit reichem Fassadenschmuck. Seitengäßchen mit Verbindungsbogen.

Hauptmarkt.